

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jugendfreunde

Fulda, Ludwig

Stuttgart [u.a.], 1917

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86682)

Dritter Auftritt

Vorige. Waldemar

Waldemar (schleicht verlegen herein)

Guten Morgen, Kinder.

Philipp

Guten Morgen.

Bruno

(nur mit sich beschäftigt, beachtet Waldemar nicht)

Waldemar

Mein Bruno, ich komme so früh . . . bin eigens vom Bureau weggeblieben . . . Ich habe heute nacht kein Auge zugetan. — Bist du böse auf mich?

Bruno

Laß mich zufrieden.

Waldemar

Meine arme Lisbeth liegt zu Bette. Der Arzt war schon da. Er meinte, es sei von der größten Wichtigkeit, ihr jede Aufregung fernzuhalten. — Philipp, ich will deiner Frau keine Vorwürfe machen . . .

Philipp

Ich will deiner auch keine Vorwürfe machen.

Waldemar

* Lisbeth hat keine Spur von Welterfahrung; aber sie
 > ist ein Götterweib — nichtsdestoweniger! Und sie liebt
 mich bis zum Wahnsinn. (Er trocken sich die Stirn) Es hat
 geradezu etwas Beängstigendes, so geliebt zu werden.

Bruno

(von steigender Unruhe gepeinigt, sieht wiederholt auf seine Uhr;
vor sich hin)

Was tu' ich nur?

Philipp (zu Waldemar)

Glaubst du, daß deine Frau bereit wäre, sich mit der
meinigen auszusprechen?

Waldemar (erschrocken)

Gießer Himmel — erhoffst du dir davon etwas Gutes?

Philipp

Unter gewissen Voraussetzungen . . .

Waldemar

Philipp, du hast gehört, was der Arzt gesagt hat. Wir
können die Sache nicht übers Knie brechen. Wir müssen
erst einmal Gras wachsen lassen . . .

Philipp

Ja, ja; aber bis das Gras gewachsen ist — da muß
doch irgend ein modus vivendi gefunden werden. Bruno,
was meinst denn du?

Waldemar

Ja, mein Bruno, gib uns einen Rat.

Bruno (unwirksam)

Was wollt ihr denn von mir? Warum laßt ihr mich
denn nicht in Ruhe? Macht eure Angelegenheiten unter euch
aus! Ihr seht doch, daß ich meine eigenen Sorgen habe.

Philipp

Wenn wir dir zur Last sind . . .

Waldemar

Wenn du für uns kein Interesse mehr hast . . .

Philipp

Dann können wir ja gehn.

Bruno (hat wieder auf die Uhr gesehen)

Bleibt hier, solange' ihr wollt. Beratet euch, soviel ihr Lust habt. Ich muß jetzt in die Stadt. Ich habe allerlei zu tun. Ich weiß noch nicht, wann ich wiederkomme. Adio! (Schnell ab vorn rechts)

Vierter Auftritt

Philipp. Waldemar

Waldemar

x Der arme Bruno! Er tut mir fürchtbar leid.

Philipp

Es geht ihm näher, als wir dachten.

Waldemar

Meinst du das mit der Stenographin?

Philipp

Das auch. Aber in erster Linie unsere gestörte Harmonie. Er hängt ja so an uns.

Waldemar

Und wir an ihm.